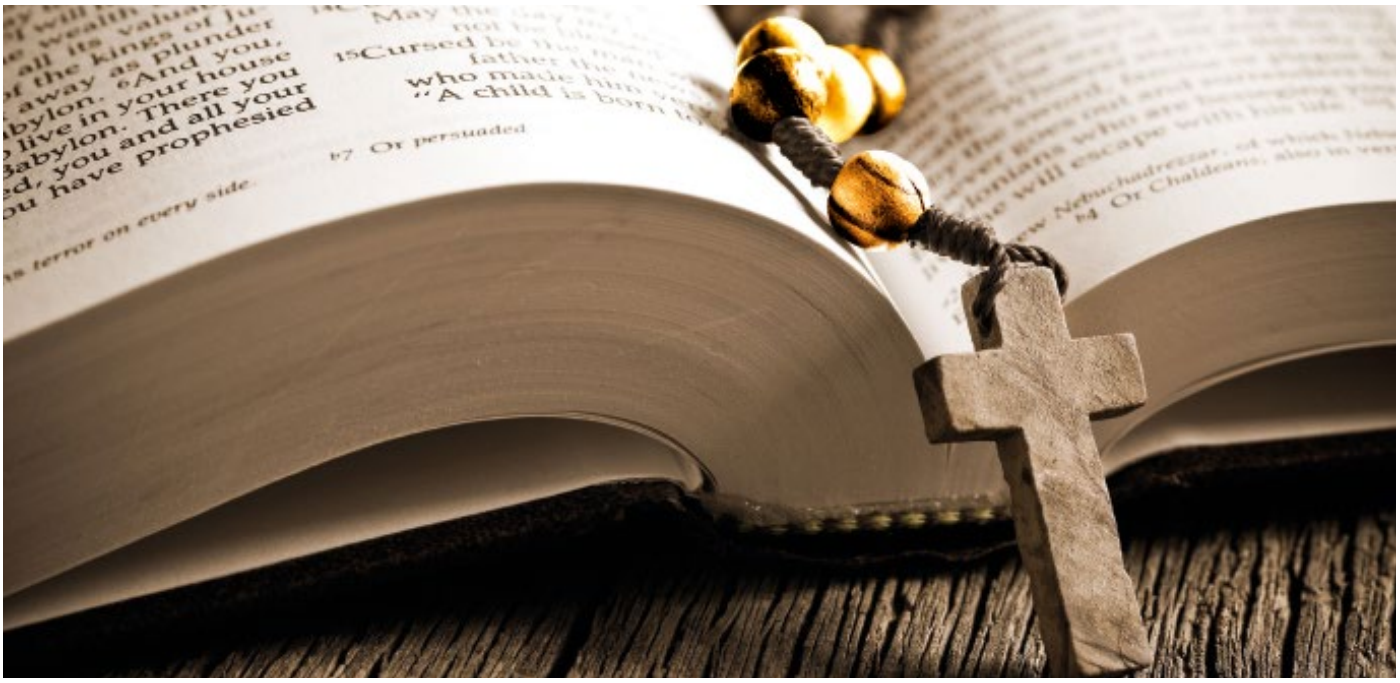
Erneuerung
aus dem Geist Gottes

Good News
ERNEUERUNG



«IHR MÜSST UNERSCHÜTTERLICH UND UNBEUGSAM AM GLAUBEN FESTHALTEN UND DÜRFT EUCH NICHT VON DER HOFFNUNG ABBRINGEN LASSEN, DIE EUCH DAS EVANGELIUM SCHENKT.» (KOL 1,23)

So lautet unser Jahresmotto. Ein starkes, wie ich finde. Krieg, Terror, Angst und Hass – die ganze Welt scheint darunter zu leiden, wenn man die Berichte in den Medien konsultiert. Egal, ob TV-Stationen, Radiosender oder Zeitungen: Sie zeichnen in diesen Tagen ein sehr düsteres Bild von unserer Welt. Auch in der Schweiz gibt es momentan nur ein Diskussionsthema: die bösen Ausländer. Da wird nicht nur am Stammtisch gehörig die Meinung gegeigt. Begriffe wie kriminelle Ausländer, Sozialschmarotzer, Asylanten und dumme Ausländer prägen die Debatte.

Angst macht sich breit im Schweizerland. Die Angst vor dem Verlust der Sicherheit und des Wohlstandes. Da braucht es ein Ventil, um diese Angst loszuwerden. Die Ausländer, die Flüchtlinge und die Asylbewerber sind da dankbare Opfer. Sie sind in diesen Tagen die Prügelknaben der Nation. Insbesondere in den sozialen Medien kriegen sie einiges zu hören. Nicht selten sind die Kommentare hasserfüllt. Gibt es da für uns Christen, welche das Gebot der Nächstenliebe hochhalten wollen, welches uns Jesus Christus vorlebte, überhaupt noch Hoffnung, unerschütterlich an unserem Glauben festzuhalten?

Ja, ganz klar. Denn trotz den momentanen politischen Unruhen geht es uns doch sehr gut. Wir leben in einem freien Land. Wir leben im Wohlstand. Wir können unseren Glauben frei ausleben, was nicht selbstverständlich ist, wie Beispiele von verfolgten Christen im Nahen Osten zeigen. Dafür sollten wir dankbar sein. Ein weiterer Lichtblick ist für mich auch der neue Bischof von Sitten, Jean-Marie Lovey. Er lebt unser Jahresmotto meines Erachtens wie kein anderer. Lovey hält trotz teilweise heftiger Kritik im Wallis unerschütterlich an seinem Glauben fest. Er geht mit gutem Beispiel voran, lebt die Nächstenliebe und bleibt ein demütiger und gottesfürchtiger Hirte des Herrn. Er geht offen und ohne Vorurteile auf die Menschen zu und verschafft sich damit Respekt. Das können wir von ihm lernen: demütig sein, auf die Menschen zugehen, die Nächstenliebe leben und mit gutem Beispiel vorangehen. Wenn wir dies tun, lohnt es sich, «unerschütterlich und unbeugsam am Glauben festzuhalten». Dabei können uns die Gedanken des seligen Charles de Foucauld helfen:

> *«In deine Hände lege ich meine Seele; ich gebe sie dir, mein Gott, mit der ganzen Liebe meines Herzens, weil ich dich liebe, und weil diese Liebe mich treibt, mich dir hinzugeben, mich in deine Hände zu legen, ohne Mass, mit einem grenzenlosen Vertrauen; denn du bist mein Vater.»*

Michel Venetz

GEDANKEN ZUM JAHRESWORT

Priya Kalambaden Peter hielt am Ratstreffen 2016 folgenden Impuls mit Zeugnis:

«Ihr müsst unerschütterlich und unbeugsam am Glauben festhalten und dürft euch nicht von der Hoffnung abbringen lassen, die euch das Evangelium schenkt.» (Kol 1,23)

Was für eine Hoffnung schenkt uns das Evangelium eigentlich? Evangelium bedeutet frohe Botschaft. Die frohe Botschaft über die Liebe Gottes zu uns Menschen, zu mir, zu dir. Ich darf mich also nicht abbringen von der Hoffnung, die die Liebe Gottes mit sich bringt. So frage ich mich, was mich in meinem Glaubensleben immer wieder von dieser Liebe Gottes abbringt. Was kann mich erschüttern und niederbeugen? Wann zweifle ich an dieser Liebe? Wieso verliere ich den Glauben daran? Wo ist meine persönliche Achillesferse?

Mein absoluter Schwachpunkt liegt in meinem Leistungsdenken. Sobald ich mit meiner Unvollkommenheit und Verfehlungen konfrontiert werde, ärgere ich mich wahnsinnig über mich und laufe meilenweit weg von Gott. Es dauert dann eine Weile, bis ich mich wieder vor Gott blicken lasse.

«Wenn Gott die Liebe ist, mich unendlich liebt und nicht anders kann, als zu lieben, dann habe ich allen Grund zur Hoffnung.»

Wenn Gott die Liebe ist, mich unendlich liebt und nicht anders kann, als zu lieben, dann habe ich allen Grund zur Hoffnung. Also bedeutet es auch, dass ich seine Liebe nicht verdienen muss, geschweige denn kann. Egal, was ich getan habe und in welchen Sünden ich verstrickt bin, Gott sehnt sich nach mir. Er verurteilt mich nicht und er wird es auch nie machen, nicht mal in der Stunde meines Todes.

Die Sache mit dem Tod

Als ich noch ein Teenager war, hat mir mein Vater die Sache mit dem Tod, dem Himmel und der Hölle folgendermassen erklärt: In der Todesstunde sieht man das eigene Leben im Lichte Gottes und erkennt, was gut und schlecht war. Und dann hat jeder die Wahl, ob man trotz seiner Verfehlungen Gottes Barmherzigkeit annehmen möchte oder nicht. Es ist nicht Gott, der uns in den Himmel oder in die Hölle schickt, sondern wir verurteilen uns selber, wenn wir die Liebe und Barmherzigkeit Gottes in dem Moment nicht annehmen wollen.

Auf diese Erklärung meines Vaters hin dachte ich: «He, das ist ja voll easy! Welcher Trottel wählt da schon freiwillig die Hölle? So kommt ja jeder in den Himmel.» Doch jetzt, da ich ein bisschen älter und weis(s)er geworden bin, muss ich einsehen, dass die ganze Sache gar nicht so einfach ist, wie es damals schien. Ich merke, dass der Glaube an diese bedingungslose Liebe und dessen Annahme das Kernelement unseres christlichen Glaubens ist. Das ist dieser Fels, auf dem unser Glaube gebaut werden soll.

«Er hat nicht gescheut, selber Mensch zu werden, um unter uns zu sein und sein Leben für das unsere hinzugeben.»

Stimmt das Fundament, können kein Sturm und keine Flut der Welt uns wegschwemmen. Wir werden standhaft bleiben. Der Glaube an diese Liebe und Barmherzigkeit Gottes ist auch ausschlaggebend in der Stunde unseres Todes. Glauben wir trotz unserer Verfehlungen, dass Gott sich nach unserer Gemeinschaft sehnt, und können wir seine Barmherzigkeit annehmen, auch wenn wir sie nicht verdient haben? Wieso fällt uns das so schwer?

Der entscheidende Punkt

Ich glaube, wenn dieser Punkt so entscheidend ist, dann muss es auch ein umkämpftes Gebiet sein. Auf der einen Seite betreibt Gott einen immensen Aufwand, um uns diese Botschaft auf die unterschiedlichste Weise nahezubringen. Gottes Liebesgeschichte, die Bibel, welche mehrere tausend Jahre umspannt und mehr als tausend Seiten füllt, enthält im Kern nur die eine Botschaft: Gott ist die Liebe und er liebt uns bedingungslos.

Er hat nicht gescheut, selber Mensch zu werden, um unter uns zu sein und

sein Leben für das unsere hinzugeben. Schliesslich offenbart sich seine Liebe ständig in den grossen und kleinen Dingen unseres Alltags. Sei es in der Natur, im Lachen der Kinder, in den Beziehungen. Auf der anderen Seite versucht der Feind uns mit allen Mitteln weiszumachen, dass Gott uns gar nicht lieben kann, so schlecht und unwürdig wie wir sind. Wir sollten uns erst wieder vor Gott wagen, wenn wir ein bisschen heiliger geworden sind. Das ist aber nicht wahr und ist eine Masche, um uns von Gott fernzuhalten. Es ist nichts als eine Lüge und eine Illusion. Denn solange wir auf dieser Welt leben, werden wir nie vollkommen sein und stets mit unseren Schwächen und Sünden konfrontiert werden. Gottes Liebe ist bedingungslos. Er liebt uns nicht, weil wir etwas tun oder nicht tun. Er liebt uns, weil wir sind, was wir sind. Nämlich sein Abbild, geschaffen aus Liebe und für die Liebe.

Während meiner «stillen» Zeit in der letzten Woche war ich wieder mal am Jammern. Gott, es tut mir so leid, dass ich nicht netter zu meinem Mann war, keine Geduld mit den Kindern hatte, schlecht über diese Person redete. Zum Schluss noch dieser Gedanke: «Aber Jesus, du weisst, dass ich dich liebe, gell? Bloss weil ich das nicht auf die Reihe kriege, hat es nichts mit mangelnder Liebe zu dir zu tun. Nur damit das geklärt ist.»

Daraufhin hatte ich den Eindruck, wie Gott zu mir sagte: «Ja, ich weiss, dass du mich liebst, und du? Du weisst, dass ich dich liebe, gell?» Zuerst war ich ein wenig irritiert über diese Frage. «Was für eine Frage? Natürlich liebst du mich. Das ist doch klar. Du bist Gott. Du musst mich lieben.» Doch dann musste ich eingestehen: Nichts ist klar. Ich habe es nicht wirklich begriffen. Vielleicht mit dem Kopf, aber nicht mit dem Herzen. Ich habe diese Worte «Gott liebt dich» schon so viele Male gehört, dass ich irgendeinmal begonnen habe, sie zu überhören. Ich habe dieser Botschaft nie die Gelegenheit gegeben, dass sie in mir Fleisch werden konnte. Wenn ich es wirklich begriffen hätte, hätte ich meine stille Zeit sicher nicht mit Selbstanklagen gefüllt. Wie winzig sind doch unsere Sünden im Hinblick auf die unendliche Grösse der Liebe und Barmherzigkeit Gottes!

Der Vorsatz

Mit Schrecken stellte ich fest, wie viel einfacher es war, um mich und meine Schwächen zu kreisen, und wie schwer es mir fällt, mich einfach in Gottes Arme fallen und von ihm lieben zu lassen. Wie soll ich am Ende meines Lebens im Anblick meiner gesamten Unvollkommenheit und Verfehlungen die Barmherzigkeit Gottes annehmen können, wenn es mir beim Bewusstwerden von ein, zwei Sünden schon nicht gelingt? Da fasste ich den Entschluss: Das muss sich ändern! Wahrscheinlich ist es kein Zufall, dass in diesem Kirchenjahr die Barmherzigkeit Gottes im Zentrum steht.

Aber für mich steht der Vorsatz für dieses Jahr im Sinne des Jahreswortes folgendermassen: «Ich muss unerschütterlich und unbeugsam am Glauben, an der bedingungslosen Liebe und Barmherzigkeit Gottes zu mir festhalten, und ich darf mich nicht (von nichts und niemandem) von der damit verbundenen Hoffnung abbringen lassen! Ich lasse keine Zweifel zu, ich lasse mich nicht austricksen, ich kämpfe bis zum Blut!»

Nun gut, so weit zu meinem Vorsatz. Aber wie das erfahrungsgemäss so ist: Ein Vorsatz bleibt bis Ende Jahr nichts weiter als ein Vorsatz, ohne einen ausgeklügelten Aktionsplan. Hierzu erinnerte ich mich an die Worte der hl. Thérèse von Lisieux: «Hätte ich die Verbrechen der ganzen Welt begangen, behielt ich immer noch dasselbe Vertrauen. Ich ginge hin, von Reue gebrochen, mich in die Arme Jesu zu werfen. Denn ich weiss wohl, wie sehr er das verlorene Kind liebt und dass diese grosse Zahl von Vergehen ein Wassertropfen ist in eine Feuersglut.»

Konkret bedeutet das für mich, bei jedem Erkennen meiner Schwächen mich sofort in die Arme Gottes zu werfen. Keine Sekunde damit zu vergeuden, um mich selbst zu kreisen und mich anzuklagen, sondern auf Gottes Barmherzigkeit zu schauen, an seinem Herzen zu ruhen und sich lieben zu lassen.

Porträt

VORSTELLUNG VON NATHALIE IMESCH

Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen (Psalm 23)

Dies sind die ersten Worte meines Lieblingspsalms, der mich bereits in vielen Stunden meines Lebens begleitet und ermutigt hat. Mit diesen Worten möchte ich mich euch in dieser Ausgabe kurz vorstellen. Mein Name ist Imesch Nathalie und seit bald 25 Jahren wohne und lebe ich in Visp im Wallis.

Er lässt mich lagern auf grünen Auen...

Der Glaube begleitet mich seit Anbeginn meines Lebens. Ich bin in einer gläubigen Familie aufgewachsen und ich bin meinen Eltern sehr dankbar, dass sie mir den Glauben mit auf den Weg gegeben haben. Besonders meine Grossmama war und ist mir ein unglaubliches Vorbild für mein (Glaubens) leben.

...und führt mich zum Ruheplatz am Wasser

Seit meinem 10. Lebensjahr bin ich mit Leib und Seele Ministrantin unserer Pfarrei und begleite zusammen mit meiner zwei Jahre jüngeren Schwester seit bald 8 Jahren unsere Ministrantenkinder als Leiterin.

Muss ich auch wandern in finsterer Schlucht, ich fürchte kein Unheil, denn du bist bei mir

Im Jahre 2008 lernte ich die Jugendgebetsgruppe Immanuel Oberwallis kennen, welche zu einer grossen Familie für mich geworden ist. Der wöchentliche Besuch der Gebetsgruppe sowie das monatliche Mitgestalten einer Samstagabendmesse mit unserem Jugendchor gehört zu einem Fixpunkt in meiner Agenda.

Du deckst mir den Tisch, du salbst mein Haupt mit Öl, du füllst mir reichlich den Becher

Im Jahre 2011 bekam ich die Möglichkeit, zum ersten Mal nach Medjugorje fahren. Diese Reise hat mich tief berührt und gesegnet. Ich durfte mein Leben ganz der Muttergottes anvertrauen und mit ihrem Segen weitergehen.

Lauter Güte und Huld werden mir folgen, mein Leben lang und im Hause des Herrn darf ich wohnen

Im vergangenen Jahr durfte ich meine Ausbildung zur Primarlehrerin abschliessen und begleite seit August 24 herzige Erstklässlerinnen und Erstklässler durch ihren Schulalltag. Berufsbegleitend absolviere ich meinen Master in Schulischer Heilpädagogik. Seitdem ich in der ersten Klasse - wie meine Schülerinnen und Schüler heute bei mir - schreiben gelernt habe, spielt dieses eine wichtige Rolle in meinem Leben. Ich habe bereits für verschiedene (katholische) Magazine Texte verfasst und freue mich sehr, beim „Good News“ mitwirken zu können.

Anmerkung der Redaktion: Der Text über den Advent in der 3. Ausgabe des Newsletters wurde von Nathalie geschrieben.

EXPLO 15 FRESHFAITH

Mich haben die Lebenswerke der Redner aus den unterschiedlichsten Konfessionen und Denominationen beeindruckt und tief berührt. Diese haben erzählt, wie GOTT durch jeden Menschen, der ihm blind vertraut, wirken kann. Letztendlich ist ER es, der durch jedes Glied seines göttlichen Leibes handeln kann. Seine Macht ist nicht auf die Anhänger einer Kirche beschränkt! Oh praise the Lord! *Cornelia*

«Fresh Faith» – frischer Glaube: Genau das durfte ich an der Explo 15 in Luzern erleben! Ganz egal, welcher Kirche/Gemeinde man angehörte, wir alle waren Glieder des Leibes Christi, deren grösster Wunsch es ist, Jesus anzubeten und ihn unter den Menschen (wieder) bekannt zu machen. Durch die Impulse der vor Begeisterung für Christus sprudelnden Referenten, das Lesen in der Bibel und den wunderschönen Lobpreis wurde mein Glaube frisch gestärkt und meine persönliche Beziehung zu Jesus wieder neu belebt. *Nicole*

Mich beeindruckte GOTT einmal mehr mit seiner Fülle. Ich kann nur staunen über das, was ER überall auf der Welt am wirken ist: Da war das Zeugnis von einer namenlosen, blinden Frau mitten in Afrika, die von einer Missionarin nicht übersehen wurde und, nachdem GOTT sie berührte, SEHEN konnte. Da waren die Berichte von unzähligen muslimischen Gläubigen, denen JESUS in Träumen begegnete, und sie als feurige Christen erwachten. Wie GOTT trotz Verfolgung die Kirche baut, wie er übernatürlich spricht, heilt, rettet und begegnet. Wow, was für einen gewaltigen GOTT haben wir! Wenn es sich da nicht lohnt, alles zu geben und IHN zu lieben! *Christine*

JETZT ist sie da, die Zeit!
Die Zeit ist reif!
Viele Leute, viele Emotionen,
viele Denominationen:
Gott ist am Werk!
Lobpreis, der mitreisst.
Gemeinschaft, die verheisst.
Bibelstellen, die führen.
Momente, die berühren.
Einfach unvergleichbar.
Jesus ist der Star!
Gott schenkt reichlich!
Einfach unvergleichlich!
SEINEN fetten Segen im Übermass!
Voll krass! Macht echt Spass!
Und Lust auf mehr.
Keiner bleibt leer!

Die Zeit ist reif, dass die junge Generation der Schweiz wieder surft – nicht im Internet oder mit dem neusten Game auf der PS4, sondern mit der gigantischen Welle des Gebets, die direkt dem Herzen Gottes entspringt.

Die Zeit ist reif, dass dieser göttliche Schrei den hintersten Winkel der Schweiz und das wildeste Herz erreicht: Betet, junge Schweizer, betet!

JETZT ist es Zeit, dass wir als junge Generation unseren Platz im Team einnehmen, mitmischen und dabei sind, damit die Schweiz geknackt und das Kreuz von Jesus wieder sichtbar wird.

Simeon, Leonie, Marie-Therese, Walti und Andrea aus dem Wallis

Es war für mich eindrücklich, zu sehen, wie GOTT durch das Wirken des Heiligen Geistes die unterschiedlichsten Menschen gebraucht, um sein Reich aufzubauen. Gott will uns oft schwache Menschen als sein Werkzeug dafür gebrauchen. Jeden kann GOTT gebrauchen, wenn sich der Mensch nur für GOTT und sein Wirken in seinem eigenen Leben öffnet. Sind es GOTTES Wege, kommt sein Segen auf unser Handeln und er öffnet für uns die Türen. Durch sein Eingreifen schaffen wir Dinge die, wir aus eigener Kraft nie für möglich gehalten hätten. Diese Botschaft durfte ich an der Explo für mich durch die verschiedenen Vorträge und Begegnungen mit anderen Christen mitnehmen. *Pascal*

„Meine Schafe hören auf meine Stimme“ Joh 10.27

Vertiefungswochenende im Melchtal 10. - 12. Juni 2016

Hören was Gott bewegt

Prophetie praktisch

Für die Verfasser der Bibel ist es fast eine Selbstverständlichkeit, dass Gott zu den Menschen spricht; die Heilige Schrift ist voll von eindrücklichen Beispielen. ER spricht auch heute noch; die Frage ist nur, ob wir auf IHN hören? Wir wollen an dieser Tagung auf Gottes Stimme hören: was hat ER uns persönlich, der Kirche, unseren Ländern zu sagen? Wir wollen hören, was ER auf dem Herzen trägt!

Referent:

Michael Herwig

Zunächst während mehrerer Jahre im internationalen Missions- und Versöhnungsdienst tätig, dann Gemeindepfarrer der evangelischen Kirche im Rheinland, später Seelsorger im «Lebenszentrum für die Einheit der Christen» in Schloss Craheim (Unterfranken), seit 1998 im Team der Stiftung Schleife (Winterthur), Autor des Buches «Komm zum Kreuz». Er ist verheiratet mit Annette und Vater einer Tochter.

Leitung:

Diakon Urban Camenzind-Herzog mit dem Koordinationsteam

Weitere Informationen und Angaben zu Kosten/Übernachtung findet ihr auf der Website www.erneuerung-online.ch, im Jahresprogramm oder auf dem Flyer. Anmeldung bis 5. Mai 2016 schriftlich beim Sekretariat. Auf Wunsch wird Kinderbetreuung organisiert.

Diverse Veranstaltungen – Daten zum Vormerken

Pfingsten – ein vielfältiges Angebot

- Mattli-Pfingsten
- Fest der Jugend in Salzburg mit der Gemeinschaft Loretto
- 9 Tage der Anbetung im Kloster der Seligpreisungen, Abschluss mit einem Kloster-Zmorge
- Pfingsten mit der Gemeinschaft Chemin Neuf
- Festlicher Gottesdienst mit Kinderfeier zu Pfingsten mit der Bibelgruppe Immanuel

Fest des Glaubens in Luzern

20. August 2016

Thema wird das Jahreswort sein: «Ihr müsst unerschütterlich und unbeugsam am Glauben festhalten und dürft euch nicht von der Hoffnung abbringen lassen, die euch das Evangelium schenkt.» (Kol 1,23a)

Weitere Informationen folgen in der nächsten Ausgabe.

Detaillierte Informationen zu den Anlässen im Jahresprogramm und auf der Website www.erneuerung-online.ch

KILA KINDERLAGER 2016

Werft die Netze aus!

Das erwartet dich im KILA...

- *Spannendes Programm*
- *Gruppenstunde in Altersgruppen*
- *Cooles Leiterteam*
- *Eigene Hauskapelle*
- *Cooles Lagerlied*
- *Segnungsabend mit Nachtanbetung*

Unser Ziel: Glauben verbinden mit Spiel, Sport und Spass.

Das Abenteuer von Jesus mit den Fischern von Galiläa wird unser Lagerthema sein. Geh mit Jesus auf ein unvergessliches Abenteuer. So pack den Seemannskoffer und steche mit uns in See!

Warum auch Don Bosco ohne Fischerboot und Fischernetz ein grosser Fischer war, erfährst du im Lager.

Abschlussgottesdienst:

- Offen für alle
- 13. August um 13.00 Uhr
- mit Pfr. Stephan Schmidt
- kath. Kirche Hl. Geist in Interlaken

KILA 2016

6.-13. August 2016

Thema: Werft die Netze aus

Ort: Beatenberg BE

Anmeldeformular und Infos:

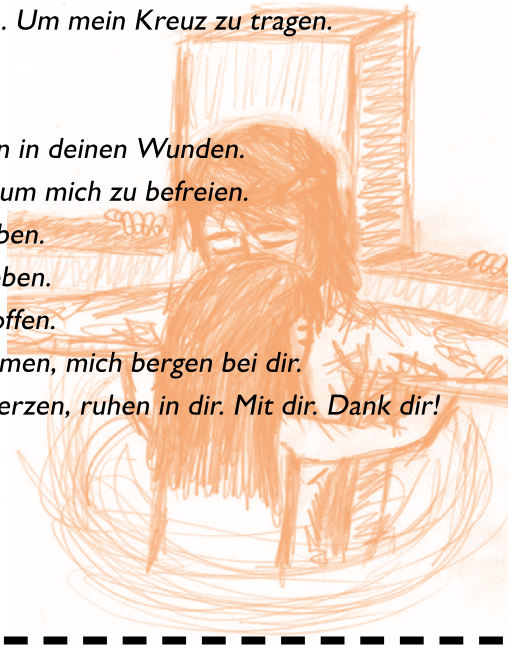
www.junge-erneuerung.ch

OSTERGEBET

Geborgen und getragen

Du bist gestorben, oh Herr. Alleine, verzweifelt, ausweglos gehst du den Weg.
Du bist gestorben, oh Herr. Den Weg, der sein muss,
doch so unendlich schwer zu gehen ist.
Du bist gestorben, oh Herr. Unschuldig. Ohne Fehler. Ohne Sünde dahingegeben.
Du bist gestorben, oh Herr. Dein Leib. Gebrochen am Kreuz.
Du bist gestorben, oh Herr. Durch meine Schuld. Für meine Schuld.
Du bist gestorben, oh Herr. Um jedes Kreuz zu tragen. Um mein Kreuz zu tragen.
Du bist gestorben, oh Herr. Dahingegeben für uns.

Du bist auferstanden, oh Herr! Geborgen und getragen in deinen Wunden.
Du bist auferstanden, oh Herr! Dich ganz hingegeben, um mich zu befreien.
Du bist auferstanden, oh Herr! Durch dich kann ich leben.
Du bist auferstanden, oh Herr! Durch dich kann ich lieben.
Du bist auferstanden, oh Herr! Durch dich kann ich hoffen.
Du bist auferstanden, oh Herr! In deinen liebenden Armen, mich bergen bei dir.
Du bist auferstanden, oh Herr! In deinem liebenden Herzen, ruhen in dir. Mit dir. Dank dir!



Danke Jesus!

Amen

IMPRESSUM

Ausgabe März 2016
erscheint drei Mal jährlich

Herausgeber:
Erneuerung aus dem Geist Gottes in der katholischen Kirche

Redaktion:
Silvia Barmet, Michel Venetz, Nathalie Imesch, Patricia Jenni

Layout:
Fabio und Nicole Cruz

Bezug:
Sekretariat der Erneuerung
Silvia Barmet
Hubelmatt 19
6204 Sempach
041 461 00 14
info@erneuerung-online.ch

Homepage:
www.erneuerung-online.ch

Kosten:
Falls möglich bitten wir dich, folgenden Beitrag zu bezahlen: elektronisch 10 Fr., per Post 12 Fr. im Jahr. Der Beitrag ist zur Deckung der Kosten für die Produktion des Newsletters.

Postkonto:
Postkonto 60-25918-6
IBAN: CH78 0900 0000 6002 5918 6
Förderkreis der Erneuerung aus dem Geist Gottes
Sekretariat
6204 Sempach